

Damit die Idee zur Innovation wird!

«zentralschweiz innovativ» ist das gemeinsame Programm der sechs Zentralschweizer Kantone zur Förderung von Innovation und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen. Die Innovationscoaches begleiten innovative KMU, Start-ups und Einzelpersonen praxisnah bei Fragen rund um das Thema Innovation. Christoph Lang, seit 01.01.2021 Geschäftsführer von ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz und Programmleiter, beantwortet Fragen zum Programm.

Christoph Lang, welche Ziele verfolgt das Programm «zentralschweiz innovativ»?

Die Ziele sind wie folgt beschrieben: «Für KMU und Start-ups in der Zentralschweiz sind wir die erste Anlaufstelle für Entwicklung und Praxistransfer von Innovationen in den Bereichen Technologie, Produkte, Dienstleistung und Geschäftsmodell. Als Coach, Sparringpartner und Beschleuniger ermöglichen wir den Zugang zu unserem Netzwerk in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie zum grössten Netzwerk der Zentralschweizer Innovations-Community».

Kann man Innovation lernen?

Häufig gibt es Widerstand gegen Innovationen. Oft steckt dahinter ein System, welches Innovation behindert oder unterdrückt, was hingegen nicht so augenscheinlich ist. Ein Unternehmen oder eine Verwaltung ist auf Stabilität getrimmt. Erneuerungen, auch wenn diese moderat sind, erzeugen Widerstand. Selbst das Optimieren von Produkten und Prozessen wird nur mit grösster Vorsicht vorgenommen. Hier gilt es von Anfang an zu klären und auch zu kommunizieren, um was es bei der angestrebten Innovation geht. Der Nutzen der Innovation ist aufzuzeigen. Für den darauffolgenden Prozess der Innovationsfindung gibt es bestehende Lösungen. Lernen muss das Unternehmen nur, dass Innovation keine Bedrohung ist, sondern eine grosse Chance. Diese DNA muss in die Organisation eingepflanzt oder «ausgegraben» werden.

Welches Umfeld fördert Innovationen?

Das ist nicht einfach zu beantworten, weil dies sehr unterschiedlich ist. Ich zum Beispiel klinge mich gerne an komplett anderen Orten aus. Das kann ein Workshop beim Bauern auf dem Heuboden im Muotathal sein, auf dem Titlis oder im Turm der Beachbar in Nottwil. Dies ist allerdings nur das örtliche Umfeld, um die Gedanken ans Tagesgeschäft zu «vergessen». Danach braucht es in einem begleiteten Prozess eine grosse Ergebnisoffenheit der teilnehmenden Personen, damit Ideen auch entstehen können. Eine «hidden agenda» hat draussen zu bleiben! Zuletzt kommt die schwierigste Aufgabe: Die Umsetzung oder Transformation der Idee im Unternehmen. Es ist naiv zu glauben, dass es schon irgendwie klappen wird, wenn die richtige Idee über inspirative Orte und coolen Illustrationen in die Organisation getragen werden. Die Umsetzung bedeutet harte Arbeit, braucht viel Umsicht, Durchhaltewillen und ein Feuer für die Idee.

Welche Tipps gibst Du Verwaltungen und Unternehmen, damit diese innovativer werden?

Schritte werden oft zu gross gemacht und müssen dazu auch noch perfekt sein. Damit erhöht sich der Druck auf Erfolg und der Anspruch auf die grosse Veränderung. Aber die Realität ist eine andere: Je geringer der Druck ist, während wir vertrauensvoll in kleinen Schritten vorangehen, desto höher ist die Erfolgsquote. Ich empfehle somit einerseits Mut

zu einer gewissen Ergebnisoffenheit und Lücke, sowie andererseits auch den Mut für kleine Schritte. Diese dürfen im Prozess auch mal gross werden. Wir vom ITZ helfen dabei gerne, da wir alle sehr mutige Personen sind! (lacht)

Welche Innovation macht Dir am meisten Spass?

Mir kommt bei dieser Frage ein Spruch in den Sinn: «Machen ist wie wollen, nur krasser!» Ich habe enorm Freude, wenn eine Idee umgesetzt wird. Wenn das Feuer in den Augen zu sehen ist. Dann macht es mir am meisten Spass.

Auf welche Innovation wartest Du schon lange?

Wir führen viermal jährlich einen Wettbewerb durch. Die Idee, welche über die grössten Realisierungschancen und das grösste Innovation-/Marktpotential verfügt, wird damit bereits in einer frühen Innovationsphase mit jeweils 15'000 Franken gefördert. Dort sind immer Überraschungen vorhanden.

Wer kann und soll sich für den «Zinno-Ideenscheck» bewerben?

Tipps und Feedbacks der Coaches und der unabhängigen Jury bringen jede Idee mit Potential vorwärts. Die Preissumme soll Belohnung und Ansporn sein und nicht primär eine Finanzierungshilfe des Projekts. Deshalb rufen wir alle KMU und Einzelpersonen in der Zentralschweiz auf, sich bei der Entwicklung ihrer Ideen von den Coaches begleiten zu lassen. Wer sich der Herausforderung im Wettbewerb «Zinno-Ideenscheck» stellt, kann mit einer Teilnahme nur gewinnen!

*ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit rund 200 Mitgliedern aus Wirtschaft und Gewerbe sowie Vertretern der Zentralschweizer Regierungen, der Wirtschaftsförderungen, der Hochschule Luzern und anderer Forschungsinstitutionen. ITZ ist mit der Leitung des Programms «zentralschweiz innovativ» beauftragt – dem Regionalen Innovationssystem (RIS) Zentralschweiz, welches die sechs Zentralschweizer Kantone vor fünf Jahren lanciert haben und im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) mitfinanzieren.
Infos unter: www.itz.ch / www.zentralschweiz-innovativ.ch*

Interview: Nicole Bachmann, Projektleiterin Standortentwicklung, rawi



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Raum und Wirtschaft (rawi)
Murbacherstrasse 21
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. +41 41 228 51 83
www.rawi.lu.ch